Ein Heiliger, den jeder beim Namen kennt

Namenspatrone Kaum ein Heiliger ist namentlich so berühmt, aber seine Lebensgeschichte so unbekannt wie die des frühchristlichen Papstes Silvester. Warum er der Patron der Haustiere ist

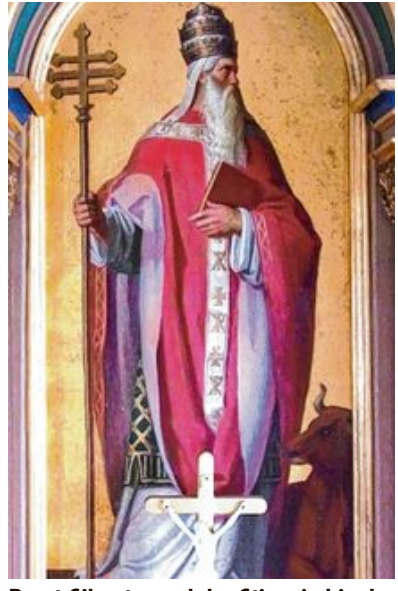
VON DR. MANFRED VEIT

Neuburg Die Zeiten sind längst vorbei, in denen sich der Jahreslauf nach den Gedenktagen der christlichen Heiligen orientierte. Es gab Heiligentage, an denen bestimmte Arbeiten im Feld erledigt sein mussten, an denen die Märkte in den Städten stattfanden, wie an Georgi, Jakobi oder Michaeli. Oder aber die Dienstboten an Mariä Lichtmess ihre Arbeitsstelle wechselten oder beim bisherigen Bauern einen neuen Arbeitsvertrag mit Handschlag besiegelten. Kaum ein Heiliger, ausgenommen vielleicht der Nikolaus, hat heute noch eine Bedeutung im Bewusstsein unserer Menschen. Eine große Ausnahme ist aber der heilige Papst Silvester. Ohne nachzudenken spricht jedermann, ob Christ, Muslim oder Nichtgläubiger von „Silvester“, wenn er den letzten Tag des Jahres meint.

Geboren wurde Silvester um die Mitte des dritten Jahrhunderts in Rom. Noch vor Beginn der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian 284 wurde er zum Priester geweiht. Vor der Verfolgung, aber auch vor der damals in Rom wütenden Lepra, zog er sich in eine Höhle am Monte Soratte zurück, auf dessen Gipfel er eine Kirche an der Stelle eines Heiligtums für die Götter der Unterwelt errichtete.

Bischof von Rom wurde er 314, ein Jahr nachdem Kaiser Konstantin im Edikt von Mailand den Christen Religionsfreiheit zusicherte. Legenden weisen ihn als Wunderheiler aus, so soll er auch Konstantin vom Aussatz befreit und ihn anschließend getauft haben.

Während seines Pontifikats fand 325 das erste, von Kaiser Konstantin selbst geleitete, bedeutende Konzil von Nicäa statt, in dem die göttliche Natur von Jesus für den christlichen Glauben festgestellt und auch, darauf aufbauend, das Glaubensbekenntnis formuliert worden war. Silvester war nur durch zwei Vertreter dabei. Diese hatten aber von ihm straff formulierte Handlungsanweisungen mitgenommen. Der Kaiser soll Silvester – so eine mittelalterliche Fälschung – mit der „Konstantinischen Schenkung“ als Bischof von Rom und Papst legitimiert haben, Besitzansprüche und Herrschaftsrechte auf die Stadt Rom sowie das ganze Abendland abzuleiten. Zugleich erlaubte er ihm, kaiserliche Insignien zu tragen.



Papst Silvester und der Stier sind in der ihm geweihten Kapelle in Haselbach zu sehen. Foto: Thomas Brom

Ob Silvester tatsächlich so segensreich für die Kirche wirkte, wie es ihm die Geschichte nachsagt, ist umstritten. Selbst ein vorübergehender Glaubensabfall wird ihm heute unterstellt. Im Heiligenkalender ist er dennoch aufgeführt.

Da er einen Stier, der von einem jüdischen Priester durch Zauberei getötet wurde, wieder zum Leben brachte, wurde Silvester Patron der Haustiere. Dazu soll er reichlich für deren Futter sorgen. Nahezu unbekannt ist eine dem heiligen Silvester geweihte Kapelle im Ortsteil Haselbach der Gemeinde Ehekirchen. Sie steht auf der Anhöhe neben dem alten Pfarrhof.

Eine kaum zu widerlegende Bauernregel sagt: „Ist‘s an Silvester hell und klar, steht vor der Tür das Neue Jahr“. Dann also: Prost, Neujahr!